



---

# *Konzeption*

---

Erste Fassung 2009

Letzte Überarbeitung 2025

Elterninitiative Lankwitz e.V.

Ingridpfad 14-16

12249 Berlin

030-7725056

[erzieher@kinderladen-lankwitz.de](mailto:erzieher@kinderladen-lankwitz.de)

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
1. Einleitung und allgemeine Informationen	02
2. Geschichte und Idee der Elterninitiative Lankwitz	03
▪ Mitgliedschaft	03
3. Pädagogische Arbeit	04
▪ Unser Bild vom Kind und unsere Idee von Erziehung	04
▪ Rechte der Kinder	05
▪ Altersmischung	07
▪ Situationsorientierter Ansatz	08
▪ Projektarbeit	08
▪ Eingewöhnung	09
▪ Tagesablauf	11
▪ Rituale	12
▪ Feste	13
▪ Räume des Kilas	14
▪ Das Freispiel	17
▪ Bildungsbereiche	18
▪ Integration/ Inklusion	21
▪ Übergang in die Schule – unser Verständnis von Vorschulerziehung	23
4. Zusammenarbeit mit den Eltern	26
▪ Erziehungspartnerschaft mit Eltern	26
▪ Elternmitarbeit	27
▪ Elterngespräche	28
▪ Informationsaustausch über den Kinderladenalltag	28
5. Beobachtung und Dokumentation	28
6. Das pädagogische Team	30
7. Qualitätsentwicklung	30

## **1. Einleitung und allgemeine Informationen**

Hiermit möchten wir als pädagogisches Team unsere gemeinsam erarbeitete Konzeption vorstellen, um unsere Arbeit transparenter zu machen. Sie dient als Handlungsrahmen, Struktur und als „roter Faden“, an den wir uns halten wollen. Dieser Faden muss sicherlich von Zeit zu Zeit weiterentwickelt und manchmal auch wieder entwirrt werden, wenn wir einen Knoten entdeckt haben. Ferner informiert die Konzeption die Eltern und die Öffentlichkeit über den Erziehungsstil und die pädagogischen Ziele des Kinderladens. Jede Konzeption muss sich an die Richtlinien des Berliner Bildungsprogramms halten. (letzte Aktualisierungen: 2017, 2021, 2024, 2025)

Der Kinderladen Lankwitz befindet sich im Ingridpfad 14-16, 12249 Berlin (Bezirk Steglitz-Zehlendorf) und ist eine senatsgeförderte Elterninitiativ-Kindertagesstätte. Der Kinderladen liegt in einer ruhigen Wohnlage zwischen Lankwitz Kirche und Lichterfelde Ost und das soziale Umfeld ist gemischt.

Wir betreuen meist zwischen 20 und 24 Kinder im Alter zwischen 2 und 6 Jahren in einer Gruppe. Darunter sind auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Unsere Arbeit orientiert sich stark an den Bedürfnissen, Interessen und den Fähigkeiten sowie dem Alter der Kinder. Themen, Wünsche und Anregungen der Kinder unter Einbeziehung des Hintergrundwissens über jedes einzelne Kind werden aufgegriffen.

Wir wünschen uns einen guten Kontakt zwischen den Eltern und uns. Die Kinder wachsen zum einen in der häuslich familiären Situation auf, zum anderen sind sie aber einen wesentlichen Teil des Tages im Kinderladen. Um die Kinder und Familien bestmöglich unterstützen zu können, ist uns der partnerschaftliche Kontakt zwischen Eltern und Erzieherinnen wichtig. Der Kinderladen ist ein Ort, an dem auch die Eltern ihren Platz haben. Näheres zu diesem Thema steht im Abschnitt *Zusammenarbeit mit den Eltern*.

Räumlich sind wir mit sechs Räumen zum Spielen, Lernen, Lesen, Essen, Toben, Bauen etc. bestens ausgestattet. Die große Anzahl von Räumen bietet für die verschiedensten Spielvarianten einen Rückzugsort und gleichzeitig Platz zum Spielen und Toben. Näheres dazu steht im Absatz *Räume des Kilas*.

Unsere Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 8:00 Uhr bis 16:30 Uhr.

Wir haben am Dienstag ab 15:00 Uhr unsere Teamsitzung. In dieser Zeit werden die Kinder, die noch nicht abgeholt wurden, von zwei Elternteilen betreut.

Unsere Schließzeiten sind im Sommer für zwei Wochen, über Weihnachten/ Neujahr eine Woche, zu Ostern zwei Tage und an einigen wenigen Brückentagen.

## **2. Geschichte und Idee der Elterninitiative Lankwitz**

Elterninitiativen haben in Deutschland eine lange, bis in die 1968er Bewegung, zurückreichende Geschichte. Sie wurden umgangssprachlich auch Kinderläden genannt, weil oft alte Ladenräume angemietet wurden. Die Motivation zur Gründung von Elterninitiativen bestand in der Kritik an der autoritären Pädagogik und der daraus resultierenden Suche nach gesellschaftlichen und pädagogischen Alternativen. Elterninitiativen haben in der Regel die Rechtsform eines gemeinnützigen Vereins, in dem die Eltern Mitglied sind und den Vorstand stellen. Der von den Mitglieds-Eltern in Mitgliederversammlungen gewählte ehrenamtliche Vorstand übernimmt die Vertretung des Vereins nach außen und haftet für die Kindertagesstätte. Zudem übernimmt er in der Regel alle administrativen Pflichten auch als Arbeitgeber.

Ein Kinderladen ist ein kleiner, von Eltern und/ oder Erzieher\*Innen selbstverwalteter Kindergarten. Die Eltern haben also großen Einfluss auf alle Belange und die Entwicklung des Vereins. Das heißt aber auch Verantwortung zu übernehmen und sich ehrenamtlich zu engagieren. Dieses Engagement zeigt sich neben der Vorstandsarbeit in kleineren Elterndiensten wie z.B. Verwaltungsarbeiten, Einkäufe, Reparaturen etc. (siehe *Elternmitarbeit*). Das klingt zwar für manch einen aufwendiger, ist aber dennoch zwingend notwendig und führt auf der anderen Seite zu einer hohen Identifikation der Eltern mit "ihrer" Elterninitiative.

Kinder werden in Kinderläden in kleineren Gruppen von meist 10 bis 30 Plätzen betreut und der Personalschlüssel ist in der Regel wesentlich besser als in anderen Einrichtungen. Somit wird ein intensiverer pädagogischer Kontakt zum Kind ermöglicht.

Den Verein der Elterninitiative Lankwitz und damit „unseren“ Kinderladen gibt es schon seit Sommer 1980. Er wurde damals im Souterrain, in den Räumen der früheren Staatlichen Desinfektionsanstalt gegründet und existiert bis heute auch noch in denselben Räumen. Da ein Außengelände früher für Kinderläden nicht üblich war und es auch keine entsprechenden Auflagen für dazugehörige Garten- und Außenbereiche gab, verfügen wir daher, wie viele andere Kinderläden, über keinen eigenen Spielplatz. Zum Glück liegt unser Eingang aber an einem Wirtschaftsweg mit Rasenflächen, die wir zwar nicht anmieten aber mit Pflanzen und Sand in den „Blumenkübeln“ nutzen dürfen. Des Weiteren befinden sich in unmittelbarer Nähe einige Spielplätze und der Gemeindepark, die wir oft besuchen.

### **Mitgliedschaft**

Als Elterninitiative bilden wir einen eingetragenen Verein, in den jede Familie eines Kindergartenkindes als aktives Mitglied ab Unterzeichnung des Betreuungsvertrages eintreten sollte. Mit der Aufnahme erkennt das neue Mitglied die Vereinssatzung in der jeweiligen gültigen Fassung an.

Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. In unserer Elterninitiative besteht der Vorstand gemischt aus jeweils 2-3 Elternteilen und 2 Erzieherinnen, die in der Mitgliederversammlung gewählt werden.

Wir sind uns der Schwierigkeit, die sich aus dem besonderen Verhältnis der Erzieherinnen zu den Eltern ergibt, die gleichzeitig ihre Arbeitgeber sind, bewusst. Aus diesem Grund ist eine Abgrenzung zwischen strukturell-organisatorischen und pädagogischen Aufgaben umso wichtiger. Die Erarbeitung und die Umsetzung pädagogischer Aufgaben liegen in den Händen der pädagogischen Fachkräfte.

Der Kinderladen finanziert sich ausschließlich aus den vom Senat gestellten Mitteln sowie den gesetzlichen Elternbeiträgen. Zusätzlich wird eine monatliche Umlage je Kind für besondere Aufwendungen erhoben. Diese Vereinsbeiträge fallen zusätzlich zur Kostenbeteiligung der Betreuung an.

Die Mitgliedschaft im Trägerverein eröffnet den Eltern ein Mitspracherecht im Kinderladen - nicht nur bei der jährlichen Mitgliederversammlung können die Eltern Einfluss auf das Geschehen im Kinderladen nehmen. Eltern mit guten Ideen und Einsatzbereitschaft können sich zum Wohle der Kinder einbringen. Details zum Verein und der Mitgliedschaft können der Satzung entnommen werden.

### **3. Pädagogische Arbeit**

#### **Unser Bild vom Kind und unsere Idee von Erziehung**

Jedes Kind ist auf seine individuelle Art und Weise kompetent und hat vielfältige Eigenschaften, die es ausprobieren und entdecken möchte. Dies wird vor allem durch das Spielen ermöglicht.

Angetrieben durch seine angeborene Neugier kann das Kind forschen und seine Umwelt mit allen Sinnen erkunden. Es möchte den eigenen Körper ausprobieren. Dafür braucht es Platz und Bewegung, um die Möglichkeit zu bekommen seine eigenen Kräfte auszuprobieren. Jedes Kind verhält sich anders, denn jedes Kind hat seinen individuellen Zeitplan, um neue Entwicklungsschritte zu gehen. Dies wird von uns akzeptiert und unterstützt.

Das Kind ist ein soziales Wesen, Teil einer Gruppe und es entwickelt sich durch das Erleben und Gestalten sozialer Beziehungen. Kinder haben Wünsche und Ideen, ihr Umfeld und ihre Beziehungen aktiv mitzugestalten. Sie wollen gehört werden, sich beteiligen, eigene Entscheidungen treffen, selbst Konflikte lösen und lernen verbal und non-verbal zu kommunizieren. Dabei suchen Kinder ständig nach Orientierung und setzen sich daher in Beziehung zu allem, was sie umgibt. Umso wichtiger ist deshalb das Umfeld, in dem sich die Kinder befinden. Wir sehen uns als Orientierungshilfe für die Kinder, sind begleitend und unterstützend an der Seite des Kindes, um ihm die besten Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten. Dabei gilt für uns der Satz: „Nur wer selbst ernst genommen wird, kann andere respektieren.“

## Rechte der Kinder

„Kinder werden nicht erst Menschen, sie sind bereits welche.“ (Janusz Korczak)

Kinder galten noch vor einigen Jahrzehnten als nicht vollwertige Menschen, die keine eigenen Rechte hatten. Das Bild vom Kind änderte sich in den Köpfen der Menschen nachhaltig und somit wurden ihnen 1989 erstmals in der UN-Kinderrechtskonvention Rechte zugesprochen. Seit dem Jahr 2000 haben Kinder in Deutschland das gesetzlich festgeschriebene Recht auf „gewaltfreie Erziehung“.

Für viele Kinder beginnt mit dem Besuch einer Kindertagesstätte erstmalig ein Leben außerhalb ihrer vertrauten Familie. Hier können sie zum ersten Mal erleben, wie eine größere Gemeinschaft von Menschen organisiert ist und welche Rechte die einzelnen Kinder und Erwachsenen haben. Eltern und Erzieher\*Innen nehmen bewusst und unbewusst Einfluss darauf, welches Verständnis Kinder von Gerechtigkeit entwickeln, wie sie einen respektvollen Umgang miteinander gestalten können und welche Rolle sie selbst in einer Gemeinschaft einnehmen wollen.

Der Kila ist ein wichtiger Ort, an dem Kinder die Anerkennung ihrer Person erfahren, Selbstwirksamkeit, Beteiligung und Mitentscheidung erleben dürfen. Denn Kinder lernen Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen, wenn wir sie auf Augenhöhe an den für sie relevanten Themen beteiligen. Sie können Regeln des Zusammenlebens besser nachvollziehen und akzeptieren, wenn sie gemeinsam ausgehandelt und verstanden worden sind. So fördert die praktische Umsetzung von Kinderrechten ein umfassendes Demokratieverständnis der Kinder und unterstützt sie in ihrer Entwicklung zu einer gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Wir nehmen Kinderrechte sehr ernst und möchten mit unserer Arbeit dafür sorgen, dass Kinder verantwortungs- und demokratiefähig werden. Wir als Team haben uns darüber ausgetauscht, welche Werte, Normen und Rechte in unserem Kinderladen von großer Bedeutung sind. Da wir selbst eine für uns sehr schöne Teamkultur pflegen und uns der Umgang zwischen Kindern, Eltern und Erzieher\*Innen sehr am Herzen liegt, haben wir uns auf folgende Rechte geeinigt, die Kinder in der Kinderladenzeit bei uns (er-)leben:

### Bedürfniserfüllung

Abgesehen von den grundlegenden Bedürfnissen, wie Nahrung, Pflege, Schutz und die Möglichkeit zur Bildung, haben Kinder ein großes Bedürfnis nach Zuneigung und Liebe. Wir Erzieherinnen sehen uns, nach der Familie, als Bindungspersonen der Kinder, die - ohne dass es an Bedingungen geknüpft ist - Bedürfnisse der Kinder erfüllen. Sie bekommen bei uns den Raum und die Zeit, sich und ihre Gefühle kennen zu lernen, zu erkunden und auszuleben.

### Individualität und Selbstbestimmung

Jedes Kind und jeder Erwachsene hat bei uns die Möglichkeit sich frei zu entfalten, zu entwickeln und zu wachsen. Dabei werden alle in ihrer Einzigartigkeit respektvoll unterstützt und begleitet. Das Kind hat das Recht, selbst zu entscheiden, was es möchte oder auch nicht. Wir wollen den Kindern bei uns einen Ort bieten, an dem ihre Meinung gehört und geachtet wird, ihre Grenzen akzeptiert werden und sie ihre Fantasie ausleben dürfen, ohne von anderen entwertet zu werden.

### Schutz vor seelischer und körperlicher Gewalt

Wir möchten, dass jedes Kind Privatsphäre und den eigenen Körper kennt und die anderen respektiert. Nur durch einen offenen, verantwortungs- und respektvollen Umgang untereinander, ist es möglich, dass Kinder Selbstschutz erlernen und die seelischen und körperlichen Grenzen anderer respektieren. Als Kindertageseinrichtung sind wir moralisch und gesetzlich verpflichtet, zum Wohle des Kindes zu handeln. Sollten Anhaltspunkte darauf schließen lassen, dass das Kindeswohl in irgendeiner Art und Weise gefährdet ist, sehen wir uns in der Pflicht, das Kind und die Familie professionell zu unterstützen (SGB VIII § 8a).

### Toleranz, Respekt und Akzeptanz

Wir wünschen uns allen einen friedlichen Ort, an dem wir leben. Durch wertschätzenden Umgang untereinander, Verständnis für das Anderssein, Kompromissbereitschaft und Einfühlungsvermögen werden diese Werte bei uns vermittelt und gelebt.

### Partizipation

Das bedeutet, dass Kinder an Entscheidungen im Kinderladenalltag teilhaben und mit einbezogen werden. Ein wichtiges Ziel dabei ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Sie lernen dabei, ihre Meinung zu vertreten, Kompromisse einzugehen und in der Diskussion miteinander auch andere Meinungen und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren.

### Recht auf Bildung

Kinder lernen bei uns in ihrem eigenen Tempo und auf ihre selbstbestimmte Art und Weise. Sie dürfen forschen, lernen und Erfahrungen machen, ohne dass Leistungsdruck auf sie ausgeübt wird. Kinder lernen jeden Tag, durch unterschiedliche Impulse, Handlungen, (Frei-) Spiele und das Leben in der Kinderladengemeinschaft. Wir möchten Kindern in jeder alltäglichen Situation die Möglichkeit zu Bildung geben, indem wir auf neugierige Fragen eingehen, mit den Kindern nach Antworten suchen, Denkanstöße geben oder Themen in Projekten aufgreifen.

## Altersmischung

Wir haben uns als Elterninitiative im Jahr 2010 dazu entschlossen, dass wir unsere untere Altersgrenze von 3 Jahren auf 2 Jahre herabsetzen. Wir sind eine offene Einrichtung, in der es keine festen Gruppen gibt. Die Kinder im Alter zwischen 2 und 6 Jahren wechseln zwischen verschiedenen Räumen und sie spielen mit den sich dort aufhaltenden anderen Kindern. Wir haben festgestellt, dass die Altersmischung viele Vorteile für alle bietet, die wir hier nachfolgend aufzählen wollen:

- Altersmischung entspricht dem Leben: nur selten gibt es altershomogene Gruppen
- Kein Gruppenwechsel innerhalb der Einrichtung, sprich mehr Kontinuität
- Geschwister können gemeinsam dieselbe Gruppe besuchen
- Kinder haben über Jahre hinweg konstante Bezugspersonen
- ältere Kinder sind Verhaltensmodelle für Jüngere (Modelle der Konfliktlösung, mehr Anregungen und Entwicklungsanreize, beschleunigte kognitive Sprachförderung)
- Kinder mit Entwicklungsrückständen werden gut integriert
- weniger Leistungsdruck/ Wettbewerb, da weniger Konkurrenz durch Gleichaltrige besteht
- mehr Kooperation statt Konkurrenz; weniger Konflikte; weniger Streit um dieselben Spielsachen
- langfristige Freundschaften unter Kindern sind möglich
- ältere Kinder sind rücksichtsvoll und hilfsbereit gegenüber den Jüngeren, sie bieten Trost und emotionale Unterstützung und lernen Empathie
- ältere Kinder lernen durch Lehren, sie sichern ihr Wissen durch Weitergabe und Wiederholung
- geringe Fluktuation (pro Jahr nur wenige Eingewöhnungen notwendig) vermittelt mehr Sicherheit und Geborgenheit

Wir Erzieherinnen sind uns der Gefahr der Unterforderung älterer und der Überforderung jüngerer Kinder bewusst, darum teilen wir auch immer wieder die Gruppe altersentsprechend in Kleingruppen, um die Kinder durch spezielle Angebote besser zu fördern. Für die Umsetzung der Altersmischung sind aufwendigere Rahmenbedingungen nötig: höherer Personalbedarf, differenziertere Raumgestaltung, höhere Anforderungen an das Personal und mehr Beratung.

Wir haben in Teamsitzungen, Fortbildungen, Supervisionen und internen sowie externen Evaluationen immer wieder die Möglichkeit, uns zu reflektieren und professionell zu verbessern. Ein Vorteil der Altersmischung ist sicherlich auch, dass eine langfristige Erziehungspartnerschaft mit den Eltern möglich ist.

## **Situationsorientierter Ansatz**

In unserem Kinderladen arbeiten wir nicht streng nach einer bestimmten Theorie, sondern es fließen unterschiedliche Ansätze in unsere Arbeit ein. Dennoch gibt es einen pädagogischen Ansatz, an dem wir uns vorrangig orientieren: der situationsorientierte Ansatz.

Es geht bei diesem Ansatz um aktuelle Erlebnisse der Kinder, die von uns Erzieherinnen aufgegriffen und auch in Projekten oder Angeboten kurzfristig thematisiert werden können. Die Theorie dahinter ist, dass durch dieses „Lernen an realen Situationen“ die Kinder auf ihr zukünftiges Leben vorbereitet werden und wir Erwachsenen gemeinsam mit ihnen gegenwärtige Erlebnisse verarbeiten. Die Verarbeitung des Erlebten soll die Kinder seelisch entlasten, damit sie sich in der heutigen, von Reizüberflutung geprägten Welt, positiv entwickeln können.

Wir Erzieherinnen berücksichtigen dabei die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder sowie den familiären, sozialen und kulturellen Hintergrund und den Entwicklungsstand eines jeden Kindes. In diesem Ansatz sind die Erwachsenen dafür verantwortlich, ein Umfeld zu schaffen, damit die Kinder das eigenständige Lernen, das Selbstvertrauen, die eigene Entscheidungen treffen und dazu Rücksicht auf andere nehmen bzw. erlernen können. Die Themen der Kinder stehen im Mittelpunkt, nicht die Sichtweise der Erwachsenen.

## **Projektarbeit**

Nicht jedes Thema der Kinder wird zu einem Projekt und nicht jede Aktion ist ein Projekt. Manchmal kommen bei uns im Kinderladen jedoch im Laufe eines Jahres Themen auf, die mit einem Projekt aufgegriffen und erarbeitet werden. Diese Themen finden sich von allein bei den Kindern oder uns Erwachsenen – sie ergeben sich aus Gesprächen, einer Zeichnung, aus Situationen oder dem Weltgeschehen und können sehr unterschiedlich sein. Die Kinder entwickeln im gemeinsamen Prozess mit uns Erzieherinnen oder den Eltern Fragen, suchen Lösungswege und gewinnen somit neue Erkenntnisse.

Wir geben in der Projektarbeit in erster Linie Impulse und einen gewissen Rahmen, damit die Kinder Struktur und Orientierungspunkte zur Erarbeitung des Projektthemas haben. Wir sehen uns als Assistentinnen, die mit ihren individuellen Kompetenzen unterstützen, wenn Kinder Hilfe brauchen. Wie bei vielen Dingen im Leben ist der Weg das Ziel, welcher in der Projektarbeit dokumentiert und auch präsentiert wird.

Eins der wichtigsten Ziele in der Projektarbeit ist, die eigenständige Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes und seine Selbstbildung zu fördern. Kinder lernen besonders dann, wenn sie Probleme lösen. Immer wenn Kinder individuell oder gemeinschaftlich Lösungswege erarbeiten, lernen sie die Welt zu erforschen und zu verstehen. Dabei sind sowohl Kommunikation, Kreativität als auch Kooperation gefragt. Sie lernen ihre Meinung zu äußern und Rücksicht zu nehmen.

Beispiele für Projektthemen in unserem Kinderladen:

Spielzeugfreie Zeit, Feuer, Farben, Flüchtlinge, Gefühle, Nachhaltigkeit, mein Körper, Familienformen/ Vielfalt

## **Die Eingewöhnung**

Der Übergang von der Familie in den Kinderladen ist für jedes Kind und auch für die Eltern ein großer Einschnitt, der Veränderungen für alle darstellt und mit einigen Herausforderungen verbunden ist. Die einzugewöhnenden Kinder lernen eine völlig neue Welt kennen, mit neuen Kindern und Erwachsenen, einer neuen Umgebung und den dazugehörigen Werten, Normen, aber auch Regeln. Da jedes Kind unterschiedlich auf diese ungewohnte Situation reagiert, möchten wir den Kindern von Beginn an einen sanften Übergang in diese neue Situation ermöglichen. Es ist für uns von besonderer Bedeutung, dass sie sich nicht allein gelassen fühlen und einen sicheren Anlaufpunkt haben, wo sie Zuflucht, Trost und Geborgenheit finden.

Die Gestaltung der Eingewöhnungsphase in Begleitung einer vertrauten Bezugsperson ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Zudem ist uns die Beziehung zwischen den Eltern und uns Erzieherinnen sehr wichtig. Wir begleiten die Eltern während dieser intensiven Zeit und nehmen stets Rücksicht auf den damit verbundenen Abnabelungsprozess.

Unser Eingewöhnungskonzept orientiert sich am „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Natürlich ist jedes Kind und somit auch jede Eingewöhnung individuell, so dass diese länger oder kürzer dauern kann, im Schnitt planen wir 2 bis 3 Wochen dafür ein. Uns ist es wichtig, Vertrauen zueinander zu haben und ständig in einem engen und gutem Austausch zu sein.

Einige Wochen vor dem Start der Eingewöhnung findet ein Erstgespräch mit den Eltern statt, in dem über den Ablauf und die gegenseitigen Erwartungen der Eingewöhnung gesprochen wird.

Wir unterteilen unsere Eingewöhnungen in folgende 4 Phasen: Grundphase, 1. Trennungsversuch, Stabilisierungsphase und Schlussphase.

In der Grundphase ist das Kind mit einem Elternteil ca. 3 Tage für jeweils eine Stunde ohne Trennung im Kinderladen. Es müssen viele Eindrücke verarbeitet werden und das Kind baut eine Beziehung zu der Bezugserzieherin auf.

Der erste Trennungsversuch von ca. 10 Minuten findet am 4. Tag statt. Ist dieser positiv verlaufen, wird an jedem folgenden Tag der Zeitraum der Trennung verlängert. Zur Verabschiedung sollen sich die Eltern nicht aus dem Raum schleichen, sondern sich bewusst von ihrem Kind verabschieden und ihm kurz erklären, dass sie gleich wiederkommen (bspw. einkaufen, telefonieren etc.). Wir empfehlen in unmittelbarer Nähe vom Kinderladen zu bleiben und auf dem Handy erreichbar zu sein. Auch wenn das Kind beim Abschied zu weinen beginnt, bestärken wir die Eltern, sich nicht verunsichern zu lassen. Das Kind muss erst erfahren und begreifen, dass die Eltern wieder kommen und ihr Versprechen einhalten werden, gleich wieder bei ihm zu sein. Dies ist ein normaler Protest gegen die Trennung. Das Kind wird lernen, dass es auch bei uns sicher ist, und wird sich sehr bald von seiner Bezugserzieherin trösten lassen. Die Eltern erhalten direkt nach der Trennung ein Feedback, in dem wir besprechen, wie es am folgenden Tag weitergeht. In der Zeit der Eingewöhnung ist es wichtig, den restlichen Tag außerhalb des Kinderladens mit Ruhe und Entspannung und möglichst wenig Veränderungen und Aufregung zu gestalten.

Die Stabilisierungsphase beginnt mit dem Verlängern der Trennungen. Das Kind lernt unseren Tagesablauf, die Strukturen und die anderen Kinder immer besser kennen.

In der Schlussphase verbringt das Kind den ganzen Tag ohne Eltern im Kinderladen und hat inzwischen eine Beziehung zum restlichen Team aufgebaut. Wenn sich Kinder merklich in Spielsituationen wohl fühlen, sich von den Erzieherinnen trösten lassen und uns als Ansprechpartnerinnen und neue Bezugspersonen angenommen haben, können wir die Eingewöhnung als erfolgreich abgeschlossen betrachten.

Nach 4 bis 6 Wochen vereinbaren wir ein erstes Entwicklungsgespräch, um den Eltern einen Überblick zum Entwicklungsstand ihres Kindes aus pädagogischer Sicht zu geben.

Hier noch ein paar Tipps, die Kindern bei der Eingewöhnung helfen können:

Ein Kuscheltier, Schnuffeltuch, Nuckel oder eine Flasche geben Geborgenheit, sind vertraut und können beim Trösten helfen. Fotos von Personen, die dem Kind wichtig sind, können ein guter Start für Unterhaltungen miteinander sein.

Sollten einmal Bedenken, Sorgen, Anregungen, Wünsche oder einfach Fragen aufkommen, spricht uns jederzeit an. Die Grundlage für ein gutes Gelingen der Eingewöhnung und der künftigen Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieherinnen sind gegenseitiges Vertrauen und respektvoller und offener Umgang miteinander.

## **Unser Tagesablauf kurz zusammengefasst:**

08.00 - 09.00 Uhr	Bringzeit und Freispiel
09.00 - 09.30 Uhr	Gemeinsames Frühstück
09.30 - 10.00 Uhr	Bringzeit und Freispiel
10.00 - 12.00 Uhr	Morgenkreis, Freispiel, Angebote, Ausflüge
12.00 - 12.45 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12.45 - 13.30 Uhr	Ruhezeit und Schlafenszeit (bis ca. 15 Uhr)
13.30 - 15.00 Uhr	Freispiel
14.30 Uhr	Obstpause
15.00 - 16.30 Uhr	Freispiel vor der Tür, Abholzeit

Der Kinderladen öffnet von Montag bis Freitag von 8.00 - 16.30 Uhr. Ab 8.00 Uhr können die Kinder in die Einrichtung gebracht werden. Wir Erzieherinnen nehmen die Kinder in Empfang und leiten das gewünschte Abschiedsritual ein. Meistens werden die Eltern an der Eingangstür „herausgeschubst“ und in der Küche werden noch „Fensterküsse“ verteilt. Nach dem Verabschieden haben die Kinder bis 9.00 Uhr Zeit zum Spielen, Malen, Basteln, Bauen oder dem Anschauen bzw. Vorlesen lassen von Büchern. Bis 9.00 Uhr sollten alle Kinder gebracht und verabschiedet sein, um gemeinsam ohne Störungen mit einem gesunden Frühstück, welches von uns vorbereitet wird, in den Tag zu starten.

Alle für die Mahlzeiten benötigten Lebensmittel werden Anfang der Woche frisch angeliefert. Das Frühstück endet um 9:30, das bedeutet, dass zwischen 9.00 Uhr und 9.30 Uhr keine Bringzeit besteht. Jedoch ist es möglich, die Kinder nach dem Frühstück in den Kinderladen zu bringen. Bis 10.00 Uhr müssen alle Kinder verbindlich gebracht worden sein, um zusammen den pädagogischen Tagesablauf beginnen zu können. Dieser wird mit langen Freispielphasen, Morgenkreisen, Spielplatzbesuchen, Parkbesuchen, regelmäßigen Angeboten und Ausflügen gestaltet.

## **Zu unseren regelmäßigen Angeboten gehören:**

- das Schwimmen im Stadtbad Lankwitz zur Wassergewöhnung
- der Sport in der Turnhalle im Gemeindepark unter Anleitung einer Übungsleiterin
- der Musikunterricht mit einem Musiklehrer der Leo-Borchard-Musikschule
- der Spielzeugtag, an dem jedes Kind ein Spielzeug von zu Hause mitbringen darf.
- die Naturwoche, in der die gesamte Gruppe die Tage bis nachmittags im Freien verbringt (1-2x/ Jahr)

Um 12.00 Uhr wird das Mittagessen gemeinsam eingenommen. Dieses wird in Form von schockgefrosteter Tiefkühlkost angeliefert und im Konvektomat erwärmt. Bei Ausflügen, die über die Mittagszeit hinaus gehen, wird das Mittagessen in Form eines Picknicks gestaltet.

Die Eltern werden in diesen Fällen vorab informiert, dass ein Lunchpaket mitzugeben ist.

Nach dem Mittagessen beginnt die Ruhezeit. Da nicht jedes Kind das Bedürfnis nach einem Mittagsschlaf hat, machen nur die Kinder einen Mittagsschlaf, die möchten oder solche, bei denen es laut vorheriger Absprache mit den Eltern gewünscht ist.

Die Kinder, die nicht am Mittagsschlaf beteiligt sind, sind während der Ruhezeit im Kuschelraum oder im großen Gruppenraum. Aufgeteilt in zwei Gruppen werden sie mit dem Vorlesen von Büchern oder mit dem gemeinsamen Anhören eines Hörbuchs im Kuschelraum beschäftigt oder können sich an vorbereiteten Tischen im Gruppenraum leise mit Spielen, Malen, Basteln etc. selbst beschäftigen. Die Ruhezeit soll für alle die Möglichkeit bieten, sich zu entspannen. Nach dem Ausruhen gehen alle Kinder mit den Erzieherinnen ins Bad, um die Zähne zu putzen. Anschließend beschäftigen sich die Kinder im Freispiel.

Gegen 14.30 Uhr gibt es eine kleine Zwischenmahlzeit, die aus Obst besteht.

Danach beginnt die Abholzeit, die fast immer an der frischen Luft, vor unserer Tür, auf der Wiese stattfindet. Währenddessen haben die Kinder die Möglichkeit, diverse, bereitgestellte Fahrzeuge zu nutzen. Um 16.30 Uhr endet die Abholzeit und alle Kinder müssen bis dahin abgeholt sein.

## **Rituale**

Rituale bieten Kindern eine klare Struktur und sorgen durch die Vorgabe eines zeitlichen Rahmens für Orientierung und Sicherheit im Tagesablauf. Sie schaffen Verlässlichkeit, Halt und Geborgenheit.

Wichtige Situationen werden im Rahmen von sich wiederholenden Mustern umgesetzt, als Mittel können Worte, Gesten oder Handlungen dienen. So finden sich im Tagesablauf beispielsweise der Morgenkreis, Spiel- und Angebotssituationen, der Abschied oder das Schlafen wieder, die individuellen Ritualen unterliegen.

Durch die Ritualisierung kann sich aus dem gemeinsamen Alltag eine eigene Gruppenkultur bilden, die dazu beiträgt, dass Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit für Kinder spürbar werden.

Rituale können als Anker verstanden werden und haben einen hohen Signalcharakter. Kinder können die Gemeinschaft - und ihren eigenen Anteil an dieser - in Ritualen wiedererkennen.

Zudem erleichtert die regelmäßige Durchführung von Ritualen die Konzentration und somit das Lernen. Die Selbständigkeit wird gefördert. Kinder lernen Regeln kennen und Grenzen werden gesetzt. Auch zur Reduktion von Ängsten und zur Bewältigung von Krisen tragen Rituale bei, da Ordnung und Orientierung geschaffen werden.

Unser Tagesablauf beinhaltet viele feste Rituale wie zum Beispiel:

Begrüßungs- und Abschiedsrituale, Gemeinsames Essen mit Tischspruch, Morgenkreise mit Anfangs- und Abschlussritual, Wasch- und Körperpflegerituale, Ruhezeit (Vorlesen/ Schlafen)

Einmal monatlich gibt es das Elterncafé, das von zwei Elternteilen geplant und organisiert wird. Hier verbringen die Eltern und Kinder ohne Erzieherinnen ab 15.00 Uhr Zeit miteinander.

## **Feste**

In einem Kinderladenjahr werden einige Feste zusammen gefeiert. An erster Stelle stehen die **Geburtstage** der Kinder und Erzieherinnen.

Im Morgenkreis bekommt das Geburtstagskind ein Ständchen vorgesungen, ein kleines Geschenk überreicht und es darf sich ein Spiel wünschen. Zum Nachtisch nach dem Mittagessen wird vom Geburtstagskind Kuchen an die Gruppe verteilt.

**Fasching** wird kostümiert, mit Spielen, Musik und Tanz und mit leckerem Buffet gefeiert.

Zu **Ostern** basteln wir mit den Kindern ein Osterkörbchen. Der Ostertag im Kila wird mit einem besonderen Frühstück begonnen und anschließend suchen die Kinder versteckte Süßigkeiten.

Im Sommer wird das bei allen sehr beliebte **Königsfest** gefeiert. An diesem Tag gehen alle Kinder, die in diesem Sommer in die Schule kommen, als Königinnen und Könige verkleidet, in das Schloss Charlottenburg. Dort wird ihnen nähergebracht, wie man damals im Königshaus gelebt hat. Zurück im Kinderladen wird an einer königlich geschmückten Tafel gespeist. Abschließend wird die Krönung der baldigen Schulkinder im Beisein ihrer Eltern gefeiert, zu der sie auch ihr Abschiedsgeschenk bekommen.

Das **Sommerfest** findet alljährlich an einem Wochenendtag auf einem angemieteten Gelände außerhalb des Kinderladens statt. Dieses wird traditionell von den Eltern organisiert, deren Kinder in die Schule kommen. Es gibt ein selbst gemachtes Buffet und oft auch ein Programm für die Kinder.

Seit mehreren Jahren findet für die ab 4-jährigen Kinder eine **Übernachtung** im Kinderladen statt. Es wird ein Tag voller Programmpunkte geplant und die Kinder sind nach dem großen Tagesausflug und dem abendlichen Buffet der Eltern immer sehr müde. Nach Disco und Vorlesen schlafen sie bestenfalls bis zum nächsten Morgen durch. Alle Kinder, die die Kila-Übernachtung erfolgreich geschafft haben, dürfen später im Jahr an der **Kinderladenreise** teilnehmen. Einmal im Jahr vereisen die Kinder ohne ihre Eltern für drei bis vier Tage und Nächte nach Berlin/ Brandenburg. Alle verbringen dort eine sehr intensive und erlebnisreiche Zeit miteinander.

Im Herbst jedes Jahres wird meistens am 11.11. ein **Laternenumzug** mit allen Kindern, Eltern und Erzieherinnen gemacht. Die dazugehörigen Laternen werden vorher an einem Nachmittag mit den Eltern und den Erzieherinnen im Kinderladen gebastelt. Gemeinsam wird am Sankt Martinstag gesungen, die Straßen werden mit den echten Kerzen in den Laternen erleuchtet und anschließend finden sich alle zu einem kleinen Snack vor dem Kinderladen ein.

Jedes Jahr am 6. Dezember feiern wir **Nikolaus**. Dafür putzen wir am Tag zuvor gemeinsam mit den Kindern die Gummistiefel, damit der Nikolaus sie über Nacht befüllen kann.

An einem unserer letzten gemeinsamen Kinderladentage im Jahr feiern wir unser **Weihnachtsfest**. Vormittags packen die Kinder Geschenke aus, die vom Weihnachtsmann in den Kinderladen gebracht worden sind. Danach ist etwas Zeit, um mit den Geschenken zu spielen. Nachmittags erfreuen sich Kinder, Eltern und Erzieherinnen an einem weihnachtlichen Programm, das von Kindern und Erzieherinnen zusammen gestaltet wurde. Das vergangene Kinderladenjahr wird in gemeinsamer Runde bei einem besinnlichen Weihnachtsessen verabschiedet.

## **Räume des Kilas**

„Eine durchdachte Raumgestaltung hat elementare Bedeutung für psychisches und physisches Wohlbefinden und die ganzheitliche Entwicklung eines Kindes. Räume in der Kita sollen deshalb Wohlfühl-, Forschungs- und Experimentierfelder sein, in denen alle Sinne der Kinder angesprochen werden. Die Räume und Materialien sollen zum Bewegen, Nachdenken, Entdecken und Spielen anregen.“ (Vgl. Berliner Bildungsprogramm, S.42)

Kinder können ihre Bedürfnisse zwischen Bewegung und Entspannung selbst regulieren, wenn dafür Räume für aktive und passive Aktivitäten zur Verfügung stehen.

Unser Kila ist mit sechs Räumen zum Spielen, Lernen, Essen und Entspannen ausgestattet:

Schlaf-/ Snoezelraum, 2 Gruppenräume, Toberaum, Malatelier/ Legoraum, Kuschelraum  
Jeder Raum ist auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder abgestimmt.

Zusätzlich stehen folgende Bereiche zur Verfügung: Kindertoilette, Wasch- und Wickelraum, Garderobe, ein langer Flur, eine Küche und eine Toilette für die Erwachsenen.

Es gibt für jeden Raum individuelle und mit den Kindern abgestimmte Regeln für die Nutzung.

Toberaum:

Unser Bewegungsraum bietet den Kindern Platz zum Toben und Turnen sowie für unsere Morgenkreise. Es werden Bewegungsanreize geschaffen. Es gibt eine Kletter- und Sprossenwand, eine große Weichturnmatte, ein Trampolin, eine Bank, Stapelsteine, Bälle und große Stoffbausteine. Hier können die Kinder Höhlen bauen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

### Kuschelraum:

Der Kuschelraum ist mit einer Hochebene, einem ausziehbaren Sofa, einem Verkleidungsschrank mit Kostümen, einem Bücherregal, einer Spielküche mit Kochutensilien und Spiel-Lebensmitteln, Decken, Kissen, Kuscheltieren und Puppen ausgestattet. Dieser Raum bietet viele Möglichkeiten zum Entspannen. Hier findet das tägliche Vorlesen statt und Hörspiele können von den Kindern selbstständig angemacht werden. Der Raum wird auch gerne für Rollenspiele mit Hilfe von Verkleidungen, der Puppenecke oder der Spielküche genutzt. Auf der Hochebene gibt es einen Rückzugsort. Die große Couch bietet viel Platz für alle Kinder zum Entspannen und Zuhören beim Vorlesen. Der Boden im Kuschelraum ist mit einem weichen Teppich ausgestattet. Im Bücherregal befinden sich viele verschiedene Bücher zum Stöbern und Vorlesen lassen.

### Gruppenräume:

Unsere beiden Gruppenräume sind die Räume, in denen sich die Kinder am häufigsten aufhalten. Sie sind mit ausreichend Tischen und Stühlen ausgestattet, übersichtlichen und für die Kinder frei zugänglichen Regalen mit verschiedenen Materialien zum Malen und Basteln sowie vielen Gesellschaftsspielen und Puzzles. Auch Steckperlen mit vielen Formen finden sich hier. Dazu befinden sich im großen Gruppenraum die sehr beliebte Sandkiste mit „Magic Sand“. Die Kinder finden hier außerdem ihre eigenen Fächer für persönliche Dinge.

Im großen Gruppenraum werden alle Mahlzeiten zusammen eingenommen.

Im kleinen Gruppenraum finden die Kinder eine Murmelbahn, sowie eine kleine Bauecke mit Bausteinen, Duplo, Tieren, Autos und einem Berlin-Verkehrsteppich sowie ein großes Podest. Es gibt ein beliebtes Bastelregal, aus dem sich die Kinder frei die ansprechend angebotenen Materialien nehmen und am Tisch mit viel Kreativität basteln können. Außerdem gibt es Puzzles und Spiele für die älteren Kinder. Sie können sich hier auch ihr eigenes Sprachlerntagebuch aus dem Regal nehmen. Die Räume werden für Dokumentationen von gemalten Bildern oder gebastelten Kunstwerken der Kinder sowie Fotowänden, die Fotos von Ausflügen oder Festen zeigen, genutzt.

### Schlafräum/ Snoezelraum:

Der Schlafräum befindet sich derzeit in der Umgestaltung und soll ein Snoezelraum werden, wo Kinder sich mit Büchern zurückziehen, zur Ruhe kommen und eine entspannte, gemütliche Zeit verbringen können. Es gibt diverse Bücher für alle Altersgruppen, Bilderbücher und Sachbücher. Am Nachmittag dient dieser Raum als Schlafräum.

Es stehen Matratzen mit Kissen und Decken für jedes Schlafkind zur Verfügung. Um die Schlafenszeit so angenehm wie möglich zu gestalten, wird der Raum in dieser Zeit abgedunkelt. Außerdem sind kleine Nachtlichter vorhanden und Leuchtsterne an der Decke angebracht. Es besteht die Möglichkeit Entspannungsmusik abzuspielen.

#### Malatelier bzw. Legoraum:

Unser Malatelier ist nach der Idee von Arno Stern eingerichtet. Es ist ein geschützter Raum in dem maximal fünf Kinder gleichzeitig mit dem Malen beschäftigt sind. Es gibt keine Vorgabe von Themen oder Aufgaben. Die Bilder, die dort entstehen, werden nicht bewertet. Es stehen verschiedene Pinsel und hochwertige Farben zur Verfügung. Große Papiere werden an die Wände gepinnt. Eine Erzieherin ist als „Maldienende“ im Raum und achtet auf die Wünsche und Regeln. Außerdem wird der Raum je nach Bedarf auch als Legoraum genutzt. In diesem Raum dürfen dann alle Kinder ab vier Jahren mit Lego spielen und kreativ werden. Es dürfen immer vier Kinder gleichzeitig allein im Raum spielen und zum Schluss ihre Werke im Schrank deponieren.

#### Garderobe:

In der Garderobe beginnt und endet jeder Kinderladentag. Sie ist ein wichtiger Treffpunkt und dient während der Bring- und Abholzeit als Ort für Kommunikation zwischen Eltern und Erzieherinnen. Jedes Kind hat hier seinen eigenen Garderobenplatz mit individuellem Zeichen. Für die Eltern gibt es an unserer Info-Wand den Wochenplan und wichtige Informationen über Ausflüge und Projekte. Zudem finden hier alle unsere Fahrzeuge ihren Platz.

#### Flur:

Der Flur ist die Verbindung zwischen allen Räumen. Es werden Gemälde, Familien-Fotocollagen, Postkarten o.ä. aufgehängt.

#### Küche:

In unserer Küche werden alle Mahlzeiten zubereitet und alle Lebensmittel gelagert. Hier wird auch das Geschirr gereinigt. Am Fenster kann der Fensterkuss zwischen Kind und den Eltern zur Verabschiedung stattfinden.

#### Waschraum und Kindertoilette:

Im Kinderladen gibt es einen großen Waschraum. In einem weiteren Raum befinden sich zwei Kabinen mit je einer Kindertoilette sowie Töpfchen. Die Toiletten und Waschbecken sind von den Kindern selbstständig erreichbar und nutzbar. Im Waschraum findet jedes Kind ein eigenes Handtuch und die eigene Zahnbürste. Unser Wickeltisch wird von den Kindern eigenständig über eine Treppe erreicht.

#### Außenbereich:

Da wir keinen eigenen Außenbereich besitzen, besuchen wir regelmäßig verschiedene Spielplätze und Parks. Wir sind sehr gerne und auch viel zu Fuß in der näheren Umgebung unterwegs. Zum Glück liegt unser Eingang an einem Wirtschaftsweg mit Rasenfläche, die wir zwar nicht anmieten aber nutzen dürfen.

Dieser Außenbereich bietet Platz zum Toben und Rennen, Buddeln, Klettern, Fahren von Fahrzeugen und Spielen von Ballspielen. Im Sommer nutzen wir gerne die Wiese, um dort ein Planschbecken und die Wasserbahn aufzubauen. Sehr gerne lassen sich die Kinder dann von unserem Gartenschlauch erfrischen.

## **Das Freispiel**

### **Die Arbeit des Kindes ist das Spiel - Bedeutung und Wichtigkeit in unserem Kinderladen**

Viele Eltern wünschen sich für ihr Kind, dass es nicht nur zu Hause, sondern auch im Kinderladen oder der Schule so viel wie möglich lernt, gefördert und gefordert wird. Das gesamte Potenzial soll sich entfalten und bestmöglich entwickeln können. Dieser Wunsch ist allzu verständlich, doch sind die Vorstellungen und Erwartungen an das Lernen sehr unterschiedlich. Eltern haben oft die Meinung, dass mit einer Vielzahl von Bildungsangeboten oder „Vorschularbeit“ im klassischen Sinne die besten Lernerfolge für ein Kind erzielt werden können. Dabei sollte man jedoch bedenken, dass Angebote immer von außen kommen, sie werden an das Kind herangetragen. Sie sind kein echtes Spiel, auch wenn sie spielerische Formen einbeziehen.

Für uns Erzieherinnen ist das Freispiel eine höchst wirksame und lustvolle Form des Lernens. Vielen Eltern erscheint Freispiel zunächst als eine unproduktive und uneffektive Handlung oder als Faulheit der Erzieher\*Innen, die keine Lust haben, ein Angebot aus dem Hut zu zaubern. Doch so ist es keineswegs. Im Freispiel erlernen Kinder wichtige Kompetenzen, wie die Fähigkeit mit anderen zu kommunizieren, Ausdauer, Geduld, Konzentration, Kreativität und Rücksichtnahme. Das freie Spiel ist eine selbstbestimmte Tätigkeit des Kindes. Was und wie das Kind spielt, ist seine eigene Entscheidung. Das Kind wählt sein Spielmaterial aus, entscheidet über seinen Spielverlauf und bezieht gern und häufig andere Kinder mit ein.

Während des Freispiels werden viele Fähigkeiten erworben, weiter ausgebaut und/ oder vertieft. Im Freispiel entsteht für die Kinder Raum, um eigene Entscheidungen zu treffen und sich mit anderen auseinander zu setzen, mit den daraus folgenden Konsequenzen. Auch bietet das Freispiel ihnen Raum für Eigeninitiative und gemeinsames Handeln. Sie lernen ihre Freiheiten kennen und wie sie selbst am besten damit umgehen. Auch die Jüngeren haben die Möglichkeit die Älteren zu beobachten und nachzuahmen. Die Älteren lernen, was es heißt ein Vorbild zu sein und Verantwortung für Jüngere zu übernehmen. Kinder nutzen das Freispiel unbewusst als Ausdrucksmittel und nutzen es als Möglichkeit, sich mit ihrer Umwelt und dem, was sie darin erlebt haben, auseinander zu setzen. Viele Erfahrungen und Erlebnisse fließen dabei in das Freispiel ein. Erwachsene können das Freispiel der Kinder bereichern, z.B. durch angemessene Raumgestaltung, motivierendes Spielmaterial, durch Regeln, die dem Kind Sicherheit und Zugehörigkeit bieten, durch Anerkennung, Verstärkungen und Unterstützung.

Wir geben den Kindern den Raum und die Zeit, dem Freispiel nachgehen zu können. Zudem gestehen wir den Kindern zu, auch einmal „Langeweile“ zu empfinden, zu beobachten und auch einmal „Nichts“ zu tun. Sollte es erforderlich sein, bieten wir den Kindern Hilfestellung bei der Bewältigung von Problemen oder Konflikten an. Zudem ist es uns sehr wichtig, die Kinder durch unsere Wertschätzung in ihrem Freispiel zu unterstützen.

Das Freispiel hat für uns alle einen hohen Stellenwert. Es ist uns sehr wichtig, durch nichts zu ersetzen und wir können am Ende eines Tages guten Gewissens sagen: „Ja, wir haben gespielt und jede Menge gelernt!“

## **Bildungsbereiche im Kinderladen**

Wie in allen Kindertageseinrichtungen in Berlin arbeiten wir nach dem „Berliner Bildungsprogramm (BBP) für Kitas und Kindertagespflege“. Hierbei stellen die verschiedenen Bildungsbereiche einen elementaren Bestandteil für die pädagogische Arbeit dar, in dem nichts Geringeres gefordert wird, als die Kinder zu bilden. Wichtig dabei zu verstehen ist, dass die Kinder sich ganzheitlich bilden bzw. entwickeln. Was Bildung dabei bedeutet, sind einerseits die gemachten Erfahrungen im Laufe ihres jungen Lebens und auf der anderen Seite die sich daraus entwickelnden Fähigkeiten, die sie gelernt haben und nun anwenden können. Die Bildungsbereiche sind in sechs unterschiedliche Themengebiete gegliedert. Diese vermischen sich in der Realität auf natürliche Art und Weise.

Die sechs Bildungsbereiche bestehen aus:

- Gesundheit
- Soziales und kulturelles Leben
- Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien
- Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel
- Mathematik
- Natur – Umwelt – Technik

Jeder dieser Bereiche sollte in der pädagogischen Arbeit einen ähnlichen Umfang haben. Sie stellen keinen Stundenplan dar, bieten aber Orientierung und Ideen für das Team. Jede Kita setzt hier unterschiedliche Schwerpunkte.

### **Bildungsbereich Gesundheit**

Zu diesem Bereich gehört das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden jedes einzelnen Kindes unseres Kinderladens. Durch eine gute Gestaltung des Innenbereichs werden unsere Kinder zur Bewegung angeregt. Dies geschieht z.B. im „Toberaum“, auf der Hochebene und auf dem Podest sowie in den offenen Räumen, die einen Rundgang ermöglichen. Auf der Wiese vor dem Kila oder im Toberaum können sich die Kinder Parcours aufbauen.

Wir gehen so oft wie möglich nach draußen und besuchen die Spielplätze und Parks unserer Umgebung. Einmal im Jahr sind wir während unserer „Naturwoche“ ganztägig im Wald, auf dem Feld, an Seen oder in Parks mit allen Kindern unterwegs.

Jeden Donnerstagvormittag haben wir, angeleitet von einer Übungsleiterin, eine Sportstunde in der Sporthalle im Gemeindepark. Danach gehen wir oft auf den Spielplatz nebenan.

Einmal pro Woche gehen die windelfreien Kinder (aufgeteilt in zwei Gruppen) zur Wassergewöhnung in das Stadtbad Lankwitz. Zwei Erzieherinnen begleiten die Gruppe im Schwimmbad, planschen mit ihnen und versuchen ggf. Ängste oder Scheu zu nehmen.

Die Kinder erlernen im Rahmen unserer Verkehrserziehung das sichere Verhalten im Verkehr. Alle Kinder dürfen selbst für das sichere Überqueren von Straßen verantwortlich sein. Einmal im Jahr machen wir mit den älteren Kindern eine Fahrradtour von ca. 7 km zum Lilienthalpark.

Beim Frühstück- und Mittagessen wird auf eine ausgewogene Ernährung geachtet. Wir werden wöchentlich mit frischen Zutaten für unser Frühstück sowie für unsere Obstpause beliefert. Das Mittagessen besteht aus schockgefrostetem Essen in Mehrportionenschalen, das -wenn möglich- in Bio-Qualität bestellt wird. Zum Trinken gibt es Wasser mit und ohne Kohlensäure sowie nachmittags auf Wunsch ungesüßten Tee.

Wichtige Bestandteile für die körperliche Gesundheit sind der selbstständige Toilettengang mit nachfolgendem Händewaschen sowie das Zähneputzen nach der Ruhezeit.

Die Körperwahrnehmung der Kinder wird sensibel begleitet und sich stellende Fragen bezüglich der sexuellen Neugierde und körperlichen Entwicklung werden gemeinsam, auch mit Hilfe von Büchern, beantwortet.

Wir haben ein zusätzliches sexualpädagogisches Konzept verfasst, welches sich mit diesem Thema umfassend beschäftigt.

#### Bildungsbereich Soziales und kulturelles Leben

Das soziale Miteinander ist Voraussetzung für Bildung. Das Ich-Bewusstsein entwickelt sich durch gemeinsame Gespräche, Austausch untereinander und Rückmeldungen der Erwachsenen. Eine kulturelle Entwicklung entsteht zuerst aus der Familienkultur und aus der Kultur im Kinderladen, wie wir miteinander umgehen. Was ist mein Alter, meine geschlechtliche Identifikation, meine Herkunft und werde ich dafür geachtet? Sind wir alle gleich oder unterschiedlich? Vergleiche von Augen-, Haar- und Hautfarben werden angestellt und ob es eine Hautfarbe gibt oder viele verschiedene können diskutiert werden. Das sind nur einige der Fragen, die es zu beantworten gilt. Die Kinder werden in ihrer Identität bestärkt.

Wir begrüßen und verabschieden die Kinder im Kinderladen individuell und sprechen zu verschiedenen Gelegenheiten über ihren Tag. Ungerechtigkeiten, zum Beispiel in Spielsituationen, werden thematisiert und zusammen erarbeiten wir Vorschläge für einen besseren Umgang miteinander. Des Weiteren besuchen wir regelmäßig mit einem Teil der Gruppe die Kinder zu Hause, um mehr voneinander kennen zu lernen.

Bildungsbereich Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien

Das pädagogische Mittel zur Förderung und Dokumentation von Sprache war bisher das Sprachlerntagebuch, das ab 2026 vom Beokiz abgelöst wird. Sprache ist essenziell für unser Zusammenleben. Im Kinderladen ist sie ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation zwischen den Kindern und den Erzieherinnen.

Eins-zu-Eins-Situationen beim Anziehen, Begrüßen, Wickeln und Essen fördern die sprachliche Entwicklung. Ja-Nein-Fragen sind manchmal notwendig, geben jedoch keinen großen Sprachanlass. Offene Fragen regen zum Weitersprechen an und Rückfragen ermöglichen Sprachanlässe. Das tägliche Vorlesen nach dem Mittagessen fördert das Verstehen von Geschichten, Zeichen und Schrift. Diese begegnen uns in alltäglichen Situationen im Kila, im Straßenverkehr ebenso beim Erkennen und Schreiben des eigenen Namens. Räume und viele Spielsachen sind schriftlich mit Namen und teilweise Fotos versehen, was Interesse an Schrift wecken kann.

Verschiedene Sprachen, die die Kinder von zu Hause aus mitbringen, lassen wir in den Alltag mit einfließen und heißen es willkommen, wenn Eltern den Kindern in der Ruhezeit auf „ihrer Sprache“ ein Bilderbuch vorlesen.

Der Umgang mit digitalen Medien ist heutzutage für Kinder selbstverständlich. Wir nutzen sie im Rahmen von Recherchen im Internet unter Einbeziehung der Kinder zu bestimmten Themengebieten. Außerdem haben die Kinder folgende digitale „Spielzeuge“ zur freien Verfügung: Kameras, TipToi-Stifte für Bücher und Globus, Programmierspiele, eine Toniebox mit verschiedenen Toniefiguren, eine Boombox und ein Tablet mit ausgewählten Apps und klaren Nutzungsregeln.

Bildungsbereich Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel

Zeichnen und basteln ist ein wichtiger Bestandteil für Sinneswahrnehmungen von Kindern. Hierfür stehen im Kinderladen verschiedenste Materialien zur Verfügung: Papier, Scheren, Stifte, Klebstoff, Knete, ein Sandkasten mit „magischem Sand“ und ein Regal mit vielen verschiedenen Bastelutensilien und Alltagsgegenständen. Wir haben ein Malatelier, in dem das freie Malen im Vordergrund steht. Dabei können sich die Kinder individuell ausdrücken und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Jeden Dienstag kommt ein Musiklehrer der Leo-Borchard-Musikschule in den Kinderladen und lässt die Kinder eine Stunde voller Musik, Rhythmus und Tanz erleben.

Ein fester Bestandteil ist das Singen in Morgenkreisen, zu Geburtstagen oder nach Lust und Laune. Dem Theaterspiel widmen sich die Kinder durch das Verkleiden. Eine große Auswahl an Kostümen steht dazu im Kuschelraum bereit. So können sie in verschiedene Identitäten schlüpfen und sich ausprobieren. Wir gehen regelmäßig ins Kindertheater und in Museen. Zu Weihnachten gibt es jährlich eine eigene Theateraufführung für die Eltern.

#### Bildungsbereich Mathematik

Wir sind von Mathematik umgeben. Gemeinsames Backen und Kochen lehren Mengenangaben und Zahlenverständnis. Wiegen und messen mit Hilfe einer Waage können Dinge in ein Verhältnis setzen. Das Zählen der Kinder im Morgenkreis hilft ebenfalls beim Kennenlernen der Zahlen. Regelspiele beinhalten oft Mathematik: Beim Mensch-ärgere-dich-nicht-Spiel wird abgezählt und die Punkte auf dem Würfel werden Zahlen zugeordnet. Wie alt und wie groß bin ich? Konkrete Erfahrungen machen die abstrakten Prinzipien der mathematischen Regeln begreifbar.

#### Bildungsbereich Natur – Umwelt – Technik

In kleinen Experimenten kann verschiedenen Fragen nachgegangen werden. Praktische Gelegenheit gibt hier z.B. das Element Wasser. Im Winter wird es zu Schnee, die Pfützen gefrieren und im Tiefkühlschrank wird es zu Eis. Auf dem Herd wird das Wasser zum Kochen gebracht, Wasserdampf entsteht und kondensiert wieder zu Wasser am Deckel. Ein anderes Beispiel ist, dass eine Feder viel langsamer zu Boden fällt als ein Stein oder ein Stein im Wasser untergeht, aber ein schweres Stück Holz schwimmen kann. Solche Dinge zu beobachten, darüber zu sprechen oder auch zu erforschen und auszuprobieren, sind Grundlagen für die naturwissenschaftliche Bildung.

Wenn wir in Wald und Natur unterwegs sind, ergeben sich situativ viele Möglichkeiten Natur zu erfahren. Im Frühling blühen die Bäume und Blumen, aus den Knospen sprießen Blätter. Im Herbst beobachten wir dann, dass sich die Blätter verfärben und von den Bäumen fallen. Wir sammeln Blätter, Kastanien und Haselnüsse. Unsere jährlich stattfindende Naturwoche und das Draußensein bei jedem Wetter ermöglichen eine vielfältige Lernerfahrung. Das Beobachten von Käfern, Spinnen und Insekten, die Erde als „Material“ zu erfahren, sind weitere wichtige Erfahrungen für die Kinder.

Beim Basteln von Papierfliegern wird nicht nur die Motorik geschult. Genauso wird das Fliegen des Fliegers in der Luft erlebt und die Gesetzmäßigkeiten der Natur erlernt.

#### **Integration/ Inklusion**

In Berlin haben Kinder unabhängig von der Art und Schwere ihrer Behinderung, dazu gehören sowohl körperliche, geistige als auch seelische Behinderungen, seit vielen Jahren einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz (§6 KitaFöG).

Für die Umsetzung dieses Anspruchs erhält die Einrichtung zusätzliche finanzielle Mittel.

Integration bedeutet, der Kinderladenalltag wird so verändert, dass jedes Kind auf seine Art aktiv und selbstständig teilnehmen kann. Integration heißt nicht, dass sich das Kind an den bestehenden Alltag anpassen muss.

Kinder mit Behinderungen (oder von Behinderung bedroht) sind verschieden, so wie andere Kinder auch. Unterschiedlichkeit ist kein Makel, sondern Normalität. Unser Ziel ist es, ein Grundverständnis für die Situation eines jeden Kindes zu entwickeln und den individuellen Bedürfnissen aller Kinder gerecht zu werden. Dabei achten wir vorrangig auf die Ressourcen und Kompetenzen.

In unserem Kinderladen werden die Integrationskinder durch zwei Facherzieherinnen für Integration gefördert und betreut. Trotzdem verstehen wir die integrative Förderung als Aufgabe aller Erzieherinnen.

Unsere räumlichen und personellen Gegebenheiten ermöglichen es uns, spontan auf die Bedürfnisse aller Kinder einzugehen und bei Bedarf Kleingruppenarbeit oder kurzzeitige Einzelbetreuung durchzuführen.

Für die gelungene Förderung von Kindern im Kinderladen sind eine professionelle Förderplanung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern von großer Bedeutung. Daher führen wir regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern und erarbeiten Förderpläne und Entwicklungsberichte für das Kind. Anhand der Förderpläne können wir in zeitlichen Abständen nachvollziehen in welche Richtung die weitere Entwicklung möglich ist und welche kleineren und größeren Erfolge die Betreuung im Kila bewirkt hat. Dies gelingt uns durch kontinuierliche und aufmerksame Beobachtungen und Dokumentationen.

Darüber hinaus nehmen wir Kontakt zu therapeutischen Einrichtungen auf, z.B. zu Sozialpädiatrischen Zentren (SPZ) und zum Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst (KJPD) und arbeiten mit diesen zusammen. Der Austausch mit Therapeuten, wie beispielsweise Logopäden, Ergotherapeuten und Psychotherapeuten ermöglicht uns neue Erkenntnisse, weitere Fördermaßnahmen und gewährleistet eine optimal aufeinander abgestimmte integrative Arbeit.

Integration bedeutet für uns aber auch gemeinsam Spaß zu haben, Freude an der Bewegung und im Spiel zu erleben, unbefangenen Kontakt in der Gemeinschaft zu genießen, um neugierig die Welt zu erkunden. Uns geht es um den respektvollen Umgang mit Unterschieden und die Vermeidung jeglicher Diskriminierung! Der Mensch mit seinen Stärken und Schwächen wird mit Respekt und Achtung behandelt.

Für alle interessierten Eltern haben wir Erzieherinnen einen Leitfaden zur Integrationsarbeit im Kila entwickelt, der gerne ausgehändigt wird.

## **Übergang in die Schule – unser Verständnis von Vorschulerziehung**

Vorschulerziehung beginnt nicht erst im letzten Kinderladenjahr!

Sie fängt schon am 1. Tag im Kinderladen an, denn unsere Arbeit besteht nicht darin, dem Kind abfragbares Wissen zu vermitteln, sondern das Kind so gut wie möglich auf das Leben vorzubereiten und somit indirekt auch auf die Schule.

Jeden Tag werden die Kinder durch unterschiedlichste Angebote gefördert und auf die Schule vorbereitet. Im letzten Kinderladenjahr werden unsere Ältesten zu „Königskindern“. Um den Übergang für die Kinder so einfach und positiv wie möglich zu gestalten, kooperieren wir mit einer Grundschule. Durch Hospitationen der Lehrer\*Innen im Kinderladen und Besuche der Kinder in der Schule werden Berührungsängste abgebaut und erste Bekanntschaften geschlossen.

Unsere Kooperationsschule ist die Alt-Lankwitzer-Grundschule. Wir streben auch noch weitere Kooperationen an.

Unsere Bildungsangebote werden so gestaltet, dass sie der sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung des Kindes entsprechen. Besonders achten wir auf die Förderung der individuellen Stärken und Interessen der Kinder. Wir unterstützen sie in ihrem Selbstvertrauen durch die Vermittlung von Kommunikations- und Problemlösefertigkeiten, schulnahen Kompetenzen wie etwa Erfahrungen mit Schriftkultur und mathematischen Grundlagen. Wir verstehen unter Vorschulerziehung die ganzheitliche Förderung eines Kindes vom Kinderladeneintritt bis zum Schulbeginn. Vor dem Schuleintritt soll bei den Kindern die Vorfreude auf die Schule geweckt und Ängste abgebaut werden.

Wie sieht unsere Vorschule konkret aus?

Die Themen werden jedes Jahr individuell auf die Kinder zugeschnitten und gestaltet. Hier ist eine Auswahl der Themen für die Vorschule:

- Sprachspiele/ Gesellschaftsspiele/ LÜK-Kästen
- Naturwissenschaftliche Experimente
- Bewegungsübungen
- Theater-/ Bibliotheks-/ Schwimmbad-Besuche
- Thema Feuerwehr/ Polizei
- Schultütenbasteln
- Projekte/ gezielte Bastelangebote
- Verkehrserziehung
- Königsfest

Voraussetzungen für die Schule sind Rücksicht auf Schwächere zu nehmen, soziales Verhalten, Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein. Mehr und mehr kommt ein Kind durch die Vorschule im Kinderladen in die Lage, ein positives Selbstbild aufzubauen, mit Stress umzugehen und Verantwortung zu übernehmen. Die Kreativität der Kinder wird gefördert, sowie das Interesse für Technik, Umwelt und Natur geweckt. Immer mehr Kinder, die in die Schule gehen, tun sich schwer, korrekt und in ganzen Sätzen zu sprechen. Immer wichtiger ist deshalb auch eine zunehmende Sprachförderung.

Da die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Sechsjährigen anders sind als die der jüngeren Kinder, führen wir verschiedene Angebote in altersgetrennten Kleingruppen durch.

Wir legen weniger Wert auf Vorschulmappen oder vorgefertigte Arbeitsblätter, aber bei Interesse können sie diese natürlich bearbeiten. Wir üben und lernen die Lerninhalte, wie z.B. Farben, Formen, Zahlen, Buchstaben, Wochentage, Monate und Jahreszeiten im alltäglichen spielerischen Umgang mit den Kindern.

Folgende Kompetenzen und Fähigkeiten, sehen wir als wichtige Grundlage an, damit die Kinder in der neuen Lebenssituation „Schule“ zurechtkommen:

### **Emotionale Kompetenzen**

Das Kind

- hat Vertrauen in das eigene Tun
- ist emotional eher ausgeglichen
- steht neuen Anforderungen positiv gegenüber
- kann Enttäuschungen gut verarbeiten
- zeigt Anstrengungsbereitschaft

Dies erreichen wir durch Gespräche und Geschichten über Gefühle, Ängste und Probleme der Kinder, in denen sie sich wieder finden, sich angenommen fühlen und lernen selbst Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Außerdem arbeiten wir im täglichen Umgang mit den Kindern mit angemessenem Lob und konstruktiver Kritik. Wir bieten den Kindern durch unseren partnerschaftlichen Erziehungsstil viele Möglichkeiten für selbstständiges Handeln. Somit schaffen wir ein Umfeld, in dem sie sich und ihre Stärken ausprobieren und kennen lernen können.

## Soziale Kompetenzen

### Das Kind

- nimmt Kontakt zu anderen Menschen auf
- kann sich in die Gruppe einfügen, sich vertreten und behaupten
- bemüht sich um verbale Konfliktlösungen
- kann sowohl eigene Gefühle, Bedürfnisse und Wünsche wahrnehmen, als auch die der anderen
- ist kompromissbereit und kann sich an Abmachungen halten
- kann mit anderen Kindern etwas planen und durchführen

Dies erreichen wir z. B. dadurch, dass wir den Kindern, in Ergänzung zur Familie, das Einleben in einer Gruppe mit ca. 20 Kindern ermöglichen. Im Umgang mit den anderen Kindern üben sie immer wieder ihre Meinung zu vertreten und ihre eigenen Interessen durchzusetzen. Im Gegenzug dazu ist es aber auch ein wichtiger Lernprozess, die Meinung anderer zu respektieren und ggf. die eigenen Wünsche zurückzustellen.

Der Kinderladen ist nicht als die Vorstufe der Grundschule zu sehen. Für uns steht immer die ganzheitliche Förderung der Persönlichkeit im Vordergrund. Das heißt: Das Kind ist Mittelpunkt mit seinen alters- und entwicklungsgemäßen Fähigkeiten. Dabei sollen die Kinder in ihrem eigenen Tempo und Rhythmus lernen. Die Kinder sind gerade im letzten Kinderladenjahr neugierig und wissensdurstig und brauchen entsprechende Rahmenbedingungen. Sie sind offen und aufnahmebereit, wollen gefordert und gefördert werden. Um diesem Wissensdurst entgegenzukommen, bieten wir für unsere angehenden Schulkinder eine Königskinderzeit an, die kleine Lerneinheiten und separate Angebote beinhaltet.

Der Übergang vom Kindergarten zur Schule wird als kritisch bezeichnet, weil sich die Lebenssituation des Kindes grundlegend verändert und das Kind darauf mit einer gewissen Anpassung reagieren muss. In unserer heutigen Zeit, in der sich rasche und vielfältige Veränderungen vollziehen, ist die positive Bewältigung des Schuleintrittes notwendig, um im späteren Leben weitere Veränderungen mit Zuversicht und Selbstvertrauen zu bewältigen.

Sich konzentrieren und Ausdauer zeigen, mal einen Fehler machen und anschließend den Mut haben, einen neuen Weg zu probieren, all das leben wir mit unseren Königskindern. Von Kinderladenbeginn an lernen die Kinder handlungs- und erlebnisbezogen, spielerisch mit allen Sinnen und vor allem über motorische Aktivitäten.

Vorschulerziehung heißt für uns, die Kinder so zu fördern, dass sie die wichtigsten Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen in der Schule erwerben können.

Ich-Kompetenz verlangt Vertrauen, Selbstachtung, Neugierde und Offenheit für Erfahrungen. Sozial-Kompetenz beschreibt die Fähigkeit zur sprachlichen Verständigung und dass Regeln des Zusammenlebens vereinbart und eingehalten werden. Sach-Kompetenz bedeutet die Fähigkeit zur Abstraktion (Verallgemeinerung), Sachverhalte differenziert wahrnehmen und beschreiben zu können. Lern-Kompetenz setzt die Lust am Lernen voraus, Wissbegierde, Neugierde und Kooperation. Diese Grundfertigkeiten fördern wir durch verschiedene Projekte, die möglichst alle Bildungsbereiche abdecken.

#### **4. Zusammenarbeit mit den Eltern**

##### **Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Die Eltern sind die Experten und die wichtigsten Bindungspersonen für das Kind. Damit das Kind sich auch im Kinderladenalltag bestmöglich entwickeln kann, ist es unerlässlich, dass Eltern und Erzieherinnen eine gute Erziehungspartnerschaft eingehen. So kann das Kind zum einen beide Welten besser miteinander vereinen, zum anderen profitieren sowohl Eltern als auch Erzieherinnen, wenn ein reger Austausch zwischen ihnen besteht. Das Kind verhält sich meist unterschiedlich in den jeweiligen Umgebungen, es reagiert auf die Erlebnisse, die es den Tag über macht.

Damit die Erzieherinnen einfühlsam und adäquat auf das Kind eingehen können, ist das Wissen über Veränderungen oder emotional bewegende Ereignisse in der Familie unerlässlich. Umgekehrt gilt dies auch für die Erfahrungen, die es im Kinderladen macht. Daher ist uns der rege und partnerschaftliche Austausch mit den Eltern ganz besonders wichtig. Die Eltern sind immer herzlich eingeladen z.B. die Bringsituation ihrer Kinder aktiv mitzugestalten. Wir freuen uns darüber, wenn sich Eltern morgens etwas Zeit nehmen, um ein Buch vorzulesen, einen Kaffee zu trinken oder hin und wieder beim Frühstück dabei zu sein. Ebenso sind „Tür-und-Angel-Gespräche“ ein gängiges und beliebtes pädagogisches Instrument, um den Austausch aufrecht zu erhalten.

Zur aktiven Mitgestaltung übernimmt jede Familie bei uns je nach Zeit, Möglichkeit und Interesse einen selbst ausgesuchten Elterndienst. Durch diese Elterndienste vor Ort und gemeinsame Elterncafés und Feste wächst die Gemeinschaft zusammen und alle lernen sich untereinander besser kennen. Die offene und familiäre Atmosphäre, die engagierte Elternschaft und das erfahrene Erzieherinnen-Team schaffen zusammen eine Grundlage zum Wohlfühlen, Spielen, Lernen und Entwickeln. Es entsteht ein Gemeinschaftsgefühl durch das enge soziale Miteinander. Für eine funktionierende Erziehungspartnerschaft sind Offenheit und Ehrlichkeit von großer Bedeutung. Wir haben für konstruktive Kritik, Anregungen und Fragen immer ein offenes Ohr. Sprecht uns Erzieherinnen an oder nutzt die Feedbackbox in der Garderobe. Nach den Elternabenden wird ein Feedbackbogen an die Eltern verteilt, den wir anonym erhalten und im Team auswerten, um uns weiterhin zu verbessern.

Wir veranstalten 2-3x im Jahr Elternabende und informieren euch mindestens 1x im Jahr in persönlichen Entwicklungsgesprächen über den Entwicklungsstand eures Kindes.

## **Elternmitarbeit**

Da wir eine Elterninitiativ-Kindertagesstätte sind, sind wir auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen. Um der Lebenswirklichkeit der heutigen Familie zwischen Arbeit und Familie gerecht zu werden, wurden vor geraumer Zeit reguläre Putz- und Kochdienste in unserem Kinderladen abgeschafft. Dennoch gibt es kleinere Elterndienste, von denen jede Familie einen zu erledigen hat.

Belohnt wird dieses Engagement mit netten Kontakten, familiärer Atmosphäre und der Möglichkeit, den Kinderladen kreativ mitzugestalten und eigene Fähigkeiten einzubringen. Durch das zusätzliche, freiwillige Engagement der Eltern gibt es einen Mehrwert für alle Beteiligten. Die Eltern profitieren z.B. von dem monatlichen Elterncafés. Des Weiteren gibt es durch das Eltern-Engagement einen Kostenvorteil, indem sie z.B. kleine Reparaturen und Renovierungen selbst übernehmen. Last but not least wird ein Gemeinschaftsgefühl, welches über das einer reinen Zweckgemeinschaft hinausgeht, vermittelt.

Beispiele für Elterndienste:

Instandhaltungsteam: kleinere Reparaturen, Möbel aufbauen, Teppich verlegen, BSR-Entsorgungstouren

Organisationsteam: Protokolle auf Versammlungen schreiben, Datenschutz, Elterncafé oder Putz-Tage organisieren, Dokumente digitalisieren, Geschenke besorgen

Reinigungsteam: Handtücher/ Bettwäsche waschen, Küche reinigen (Grundsauberkeit), Fege- und Blumendienst, Rasen mähen

Einkaufsteam: wöchentlichen Einkauf anpassen/ bestellen

Vorstandsteam: Verwaltungsaufgaben, Personal, Gehälter, DeGeWo-Anliegen, Senat etc.

Für alle Eltern fällt ein rotierender Elterndienst in Form von einer Not-Betreuung an. Dieser findet während der Teamsitzung 1x/ Woche ab 15 Uhr statt. Er ist ca. alle 6 Wochen für jede Familie verpflichtend. Auf dieses Modell haben sich die Eltern mehrheitlich geeinigt.

Alle Elterndienste werden von den Eltern selbst organisiert und können ggf. auch geändert oder getauscht werden.

In Krankheits- bzw. Urlaubszeiten kann es dazu kommen, dass die Erzieherinnen Hilfe eines Elternteils zur Betreuung der Kinder benötigen. Dies wird über die „Kindy App“ oder persönliches Ansprechen signalisiert. In der Regel betrifft dies die Essenssituationen. Diese Form der Elternmitarbeit wird jedoch nur in Ausnahmefällen angefragt und erwartet.

## **Elterngespräche**

Wir führen mindestens einmal jährlich mit den Eltern ein Entwicklungsgespräch über ihr Kind. Dabei beziehen wir uns auf unsere Beobachtungen und Dokumentationen und informieren die Eltern über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes. Im Mittelpunkt steht der Austausch über Erziehungsziele und den konkreten Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes.

Darüber hinaus führen wir auch täglich in Bring-/ Abholsituationen „Tür-und-Angel-Gespräche“ mit den Eltern, in denen auf beiden Seiten ein kurzer Informationsaustausch stattfinden kann. Diese Gespräche sollten jedoch durch ihre Intensität nicht dazu führen, dass der Kinderladenalltag gestört wird. Es kann jederzeit ein Gespräch angefragt werden, das dann in ruhiger Atmosphäre zwischen Eltern und Erzieherinnen durchgeführt wird. Dem Wunsch werden wir zeitnah nachkommen. Ebenso erwarten wir, dass Eltern zeitnah für ein Gespräch zur Verfügung stehen, wenn dies auf Seiten der Erzieherinnen gewünscht ist.

## **Informationsaustausch über den Kinderladenalltag**

Um den Eltern die täglichen Erlebnisse des Kindes und unsere pädagogische Arbeit transparent zu machen, hängen wir einen Wochenplan aus und informieren rechtzeitig über anstehende Ausflüge oder Ereignisse im Kila. Seit September 2024 verwenden wir im Kinderladen die „Kindy App“, welche jede Familie bei uns nutzen sollte. Über diese App melden wir die Kinder morgens an und nachmittags ab, Eltern können aus verschiedenen Gründen ihre Kinder entschuldigen, es gibt kurze Infos oder Foto-Collagen von unserem Tag oder einem besonderem Erlebnis, einen Kalender mit den Kila Terminen sowie die Möglichkeit uns eine Nachricht zu schreiben.

Außerdem dokumentieren wir unseren Alltag durch Fotos und hängen diese im Kila aus. Zwei- bis dreimal im Jahr findet ein Elternabend statt, an dem das Team die Eltern über vergangene und anstehende Themen informiert. Hierbei wünschen wir uns eine regelmäßige Teilnahme, da dies ebenfalls Bestandteil der Erziehungspartnerschaft ist und hierbei vor allem die Eltern ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Kritik einbringen können.

## **5. Beobachtung und Dokumentation**

Nach dem Berliner Bildungsprogramm gehören Beobachten und Dokumentieren zu den Grundsätzen der Bildungsarbeit und sind grundlegende Aufgaben der Erzieherinnen. Durch Beobachtungen ist es möglich, das Kind besser einzuschätzen, Entwicklungs- und Lernprozesse wahrzunehmen und einen Einblick in seine Welt zu erhalten.

Wir haben für uns einen individuellen Beobachtungsbogen entwickelt, der sich aus folgenden Einschätzungsinstrumenten zusammensetzt: Perik (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag), Kompik (Kompetenzen und Interessen von Kindern) und Grenzsteine der Entwicklung (Meilensteine, die die normale Entwicklung von Kindern beschreiben). Dieser Bogen ist auch Grundlage unserer Entwicklungsgespräche.

Bildungsangebote in unserem Kinderladen gehen von vorangegangenen Beobachtungen aus, da wir so die Interessen der Kinder wahrnehmen und individuell auf ihre Bedürfnisse und den Entwicklungsstand eines jeden Kindes eingehen können. Durch die dazugehörige Dokumentation gelingt es uns, Kinder besser zu verstehen und in regelmäßigem Dialog mit ihnen zu bleiben. Wir erfahren durch das Kind, was es momentan bewegt, wofür es sich interessiert und was es schon kann oder noch nicht.

Das Sprachlerntagebuch ist derzeit eines unserer Dokumentationsinstrumente. Es wird ab der Eingewöhnung bis zum Eintritt in die Schule von jedem Kind gestaltet, wobei seine sprachlichen Äußerungen von uns dokumentiert werden. Die Kinder werden also aktiv in den Prozess der Dokumentation mit einbezogen. Kinder dürfen bei uns selbst bestimmen, was in ihrem Sprachlerntagebuch dokumentiert (gemalt und geschrieben) wird und erfahren unsererseits dabei stets Respekt und Wertschätzung. Ab 2026 werden wir mit dem BeoKiz Verfahren arbeiten, welches das Sprachlerntagebuch ablösen wird.

Die Dokumentation ist ebenfalls Grundlage für Entwicklungsgespräche und die damit verbundene Einbeziehung der Eltern in die Lernprozesse ihres Kindes. Eltern haben das Recht, jederzeit Einblick in die Dokumentation zu bekommen und dürfen eigenständig das Sprachlerntagebuch ihrer Kinder einsehen.

Unsere Beobachtungen und die Dokumentationen können auch Aufschluss darüber geben, in welchen Bereichen ein Kind möglicherweise Defizite oder Nachholbedarf hat. Wir sind uns bewusst, dass Beobachtungsergebnisse auch immer mit dem Gemütszustand des Beobachtenden zusammenhängen und Gefühle, Gedanken und Stimmungen die Wahrnehmung beeinflussen können. Reflexion des eigenen Handelns und der regelmäßige, fachliche Austausch über Beobachtungen sind ebenfalls fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die Betrachtung eines Kindes aus mehreren Blickwinkeln beugt Beobachtungsfehlern und dadurch entstehende Missdeutungen bzw. Missverständnissen vor.

Ein Kind lässt uns nicht nur durch seine Sprache an seiner Welt teilhaben, sondern auch durch Handlungen, Gedanken und seiner Kreativität. Durch aufmerksames Beobachten und der Dokumentation dessen, können wir uns der kindlichen Welt annähern und durch Angebots- und Alltagsgestaltung aktiv auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes eingehen. Wir können somit gezielt Impulse geben, so dass zum Beispiel die Eigenaktivität eines Kindes, das Interesse an der Welt, logisches Denken und seine Kreativität gefordert und gefördert werden.

## **6. Das pädagogische Team**

In unserem Kinderladen werden die Kinder derzeit (Stand: 2025) von drei staatlich anerkannten Erzieherinnen und einem Bundesfreiwilligen (Bufdi) betreut. Zwei Erzieherinnen haben eine Zusatzqualifikation zur Fachlehrerin für Integration absolviert und eine weitere Erzieherin beginnt in Kürze die Weiterbildung zur Fachlehrerin für Sprachbildung und Sprachförderung. Zwei Erzieherinnen haben zusätzlich eine Funktion im Vorstand der Elterninitiative Lankwitz. Alle Erzieherinnen sind in Teilzeit mit ca. 30 – 35 Stunden/ Woche angestellt.

Auch Praktikant\*Innen sollten erwähnt werden, sie bereichern unser Gruppengeschehen positiv und begleiten die Entwicklung der Kinder für eine gewisse Zeit mit viel Engagement und Freude.

Der Führungsstil im Team ist partnerschaftlich-demokratisch, es gibt keine Leitungsposition. Diese Konstellation und die erwünschte konstruktive Zusammenarbeit sowohl mit den Eltern als auch mit den Kindern erfordern ein hohes Maß an Teamfähigkeit. Wenn es um die Auswahl von neuen Erzieher\*Innen oder auch Praktikant\*Innen geht, können die Erzieherinnen ihre zukünftigen Mitarbeiter\*Innen selbst aussuchen.

## **7. Qualitätsentwicklung**

Die Teamsitzung findet regelmäßig 1x in der Woche für zwei Stunden ab 15 Uhr statt. Alle zwei Monate geht das Team zu einer Supervision, die ggf. auch mit dem Vorstand oder Eltern stattfinden kann.

Zur weiteren Qualitätsentwicklung finden mehrere Team-Tage im Jahr statt, die den Eltern weit im Voraus angekündigt werden. An diesen Tagen wird z.B. die Konzeption weiterentwickelt bzw. überarbeitet und es werden interne Evaluationen durchgeführt. Es können auch aktuelle Themen bearbeitet werden wie z.B. Projektplanung oder Raumgestaltung. Über die behandelten Inhalte werden die Eltern spätestens am nächsten Elternabend informiert.

Zusätzlich wird das pädagogische Team alle 5 Jahre in einer externen Evaluation beobachtet und evaluiert. Dies geschieht im normalen Arbeitsalltag mit den Kindern. Das Team bekommt von der/dem externen Evaluator\*In einen Bericht mit Feedback zu seiner Arbeit. Darin sind auch immer verbesserungswürdige Vorschläge für die kontinuierliche Qualitätsentwicklung enthalten.

Darüber hinaus sucht sich jedes Teammitglied am Anfang des Jahres individuelle Fortbildungen aus, die es für maximal 5 Bildungstage im Jahr besuchen möchte.